Mai 2021

DAS PORTAL

Zeitung der Schloß Hoym Stiftung

***** Neue Informationen zum Corona-Virus unter www.schloss-hoym.com *****

Gedenken an die Verstorbenen der Pandemie

caritas

SALZLANDKREIS

Diakonie

In Kooperation mit

Ihre Ansprechpartner:

H. Böhme
Aufnahmeanfragen
h.boehme@schloss-hoym.com
034741 – 95-110

E. Greunke
Pädagogische Leiterin
e.greunke@schloss-hoym.com
034741 – 95-128

C. Scholz
Leiter der Verwaltung und Wirtschaftsabteilung
c.scholz@schloss-hoym.com
034741 – 95-112

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier richtete am 18. April 2021 im Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt die zentrale Gedenkfeier für die in der Corona-Pandemie Verstorbenen aus. Die Schloß Hoym Stiftung schloss sich dem gemeinschaftlichen Innehalten zum Gedenken an.

Innehalten, das tue ich auch, wenn ich meinen Gewohnheiten oder festen Verabredungen nicht nachgehen kann. Leider kann ich meine regelmäßigen Verabredungen mit dem Bewohnerbeirat unserer Einrichtung coronabedingt nicht wahrnehmen. Das ist nicht gut. Der Bewohnerbeirat wurde gerade neu gewählt und kann nicht richtig arbeiten, wegen Corona. Auch das ist nicht gut. Denn es ist und bleibt wichtig und richtig, dass sich der Bewohnerbeirat einmischt und mehr als nur dabei ist. Und das will unser Bewohnerbeirat und das ist auch gut so. Vor diesem Hintergrund freue ich mich immer wieder, wenn das Redaktionsteam den Informationen und Berichten aus dem Bewohnerbeirat einen hohen Stellenwert im Portal einräumt. Auch das zeigt, die Arbeit im Bewohnerbeirat ist wichtig. Und genau so wichtig ist es, wenn wir hier im Portal über das Leben unserer Bewohner*innen in den Wohngruppen berichten. Gerade Corona-Zeiten verlangen eine tätige, phantasievolle und kenntnisreiche Gestaltung anregender Lebensbedingungen und Beziehungen für unsere Bewohner*innen. Das trotz Kontaktbeschränkungen ein Waldspaziergang mit Phantasie möglich werden kann, zeigt eindrucksvoll die kreative Idee aus unserem Pflegeheim (Bericht in dieser Ausgabe). Viele kreative Ideen sind in den Wohngruppen in den letzten Wochen auf den Weg gebracht worden. Dazu gehört auch „wir gestalten uns das Portal bunt". Das Original-Portal wurde erfreulicherweise nicht bunt gestaltet, hätte doch auch der Denkmalschutz in berechtigterweise etwas dagegen. Dennoch ist ein sehr schönes Bild entstanden (Bericht in dieser Ausgabe). Das Portal ist bunt -das Leben-, das Leben in der Stiftung und die Menschen die hier leben sind ebenfalls vielfältig und bunt.

Bleiben wir kreativ, vielfältig und bunt, gerade und trotz Corona.

Ihr René Strutzberg

R. Strutzberg
Geschäftsführer
r.strutzberg@schloss-hoym.com
034741 – 95-100

Gisela Günther
Qualitätssicherungsbeauftragte
g.guenther@schloss-hoym.com
034741 – 95-200

Anja Engelhardt
Personalreferentin
a.engelhardt@schloss-hoym.com
034741 – 95-104

Impressum

Redaktion: D. Genau, A. Paul, R. Strutzberg, M. Prippe, G. Jähnichen, M. Münzer, L. Müller, A. Reichmann, A. Matthies, N. Feldheim

Fotos, Titelbild: Redaktion, Autoren

Adresse: Schloß Hoym Stiftung, OT Hoym/Anhalt, Schlossplatz 06, 06467 Seeland

Telefon: 034741/95-0
Fax: 034741/358
Internet: www.schloss-hoym.com
E-Mail: kontakt@schloss-hoym.com

Stilles Gedenken für die Opfer der Corona-Pandemie

Von Melanie Prippe, Sachbearbeiterin der Verwaltung

Am Sonntag, den 18.04.2021 fand die zentrale Gedenkfeier für die in der Corona-Pandemie Verstorbenen statt. Über 80.000 Menschen sind bundesweit im Zusammenhang mit Corona gestorben. Auch die Schloß Hoym Stiftung setzte ein Zeichen des Gedenkens und gleichzeitig der Hoffnung. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis christliche Angebote, bestehend aus Mitarbeitern, Führungskräften, einer Vertreterin der Landeskirche Anhalt und dem Aktivitäten-Treff, wurde dafür gesorgt, dass in jedem Fenster des Schlossgebäudes eine Kerze leuchtete. Darüber hinaus läuteten um 15:00 Uhr und um 18:30 Uhr die Glocken zum Gedenken. Auch an die Hinterbliebenen sollte an diesem Tag gedacht werden. An alle diejenigen, die ihre Angehörigen beim Sterben nicht begleiten durften und denen trostspendende Rituale, wie z. B. eine innige Umarmung, nicht möglich waren.

Auch wenn die Pandemie noch nicht überwunden ist, sollte dies ein Tag des Innehaltens sein, der aufzeigt, dass wir als Gesellschaft Anteil nehmen, die Toten und das Leid der Hinterbliebenen nicht vergessen, hieß es in einer entsprechenden Pressemitteilung. Gleichzeitig sollte allen Helferinnen und Helfern in diesen herausfordernden Zeiten gedankt werden.

Neue Mitglieder des Kuratoriums stellen sich vor

Sabine Keil

Mein Name ist Sabine Keil, 49 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 3 Kindern. Ich arbeite seit 2016 in der Schloß Hoym Stiftung und bin seit 2018 Mitglied der Mitarbeitervertretung. Auf Vorschlag der Mitarbeitervertretung wurde ich als neues Mitglied für das Kuratorium benannt und ich freue mich, diese verantwortungsvolle Aufgabe im Sinne der Mitarbeiterschaft und zum Wohle der Bewohner*innen der Schloß Hoym Stiftung wahrzunehmen.

Daniela Seifert

Ich bin Daniela Seifert und arbeite seit 1995 in der Schloß Hoym Stiftung, derzeit als Gruppenleiterin für die geschützten Wohnbereiche Kleeblatt und Birkenhof. Ein wichtiger Schwerpunkt meiner Arbeit ist es, den hier lebenden Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Als Mitglied der Mitarbeitervertretung wurde ich im Jahr 2021 für die Mitarbeit im Kuratorium vorgeschlagen. Ich freue mich darauf, die Interessen der Mitarbeiter*innen und der Bewohner*innen in diesem Gremium vertreten zu dürfen.

DER BEWOHNERBEIRAT INFORMIERT

In diesem Artikel geht es um uns, den Bewohnerbeirat und unsere ehrenamtliche Arbeit!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

wir möchten ganz zum Anfang unseres Artikels zunächst allen Geduld und Kraft in dieser schwierigen Pandemiezeit senden. Und Hoffnung!!

Wir wünschen uns, genau wie alle, ein baldiges Ende der Coronapandemie – und sind überzeugt, dass das Ende in Sicht ist.

Dann können wir uns wieder treffen, zusammensitzen, uns umarmen und endlich auch wieder zusammen feiern. Und wir vom Bewohnerbeirat können Euch wieder besuchen, direkt mit allen sprechen und wieder zusammen sitzen.

Ja, derzeit ist es schwieriger, als Bewohnerbeirat eine Unterstützung zu sein. Es ist schwieriger – aber machbar!! Bitte denkt daran: Wir sind für Euch da – ruft uns an:

034741/95211 oder 0175/1171688

Oder schreibt uns einen Brief und steckt ihn in das Postfach in der Verwaltung.

Oder bittet um Unterstützung und schickt uns eine E-Mail:

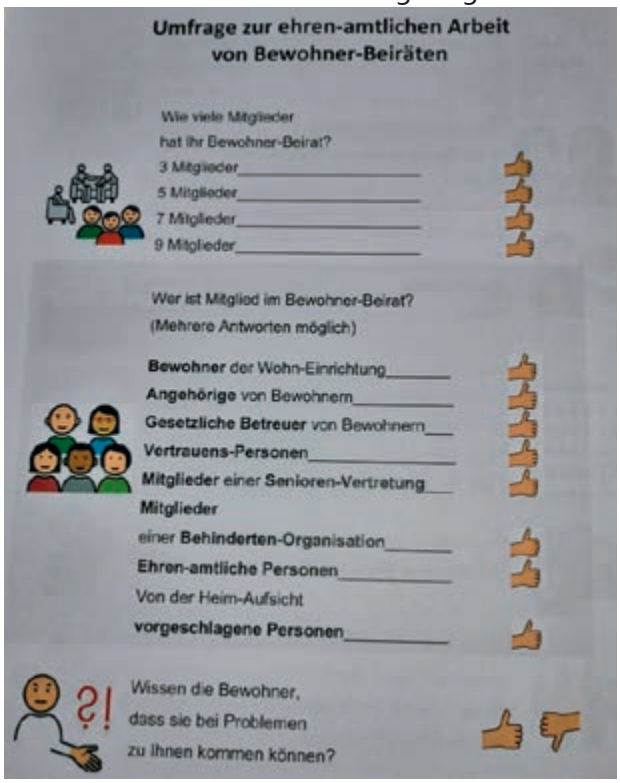
bewohnerbeirat@schloss-hoym.com

Die Arbeit im Bewohnerbeirat ist ehrenamtlich, was heißt das eigentlich?

Es bedeutet, dass jedes Bewohnerbeiratsmitglied die Aufgaben und auch die Versammlungen, Gespräche und ähnliches immer in seiner Freizeit macht – also nach der Arbeit in der Werkstatt. Manchmal nehmen die Bewohnerbeiratsmitglieder sogar einen Urlaubstag, um an besonders wichtigen Veranstaltungen teilzunehmen. Und ehrenamtlich heißt auch, dass man dafür kein Geld bekommt. Es ist eine Arbeit, die man freiwillig macht, wenn man von den Bewohnern dafür ausgewählt wurde.
Wir vom Bewohnerbeirat sind gern für alle Bewohnerinnen und Bewohner da, es ist ein Vertrauensbeweis, und dafür danken wir Euch.

Um immer gut informiert zu sein, viele neue Dinge zu erfahren, arbeiten wir mit anderen Bewohnerbeiräten, anderen Verbänden und Einrichtungen, aber auch mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt zusammen. Eben von dem Ministerium bekamen wir Post mit einem Fragebogen zu unserer ehrenamtlichen Arbeit. Dort arbeitet eine Projektgruppe, welche „Modellhafte Erprobung des Bundes-Teilhabe-Gesetzes (BTHG)" heißt.

Hier seht Ihr einen Teil des Fragebogens:



Umfrage zur ehren-amtlichen Arbeit von Bewohner-Beiräten

Wie viele Mitglieder hat Ihr Bewohner-Beirat?
3 Mitglieder_____
5 Mitglieder_____
7 Mitglieder_____
9 Mitglieder_____

Wer ist Mitglied im Bewohner-Beirat?
(Mehrere Antworten möglich)
Bewohner der Wohn-Einrichtung_____
Angehörige von Bewohnern_____
Gesetzliche Betreuer von Bewohnern_____
Vertrauens-Personen_____
Mitglieder einer Senioren-Vertretung_____
Mitglieder einer **Behinderten-Organisation**_____
Ehren-amtliche Personen_____
Von der Heim-Aufsicht **vorgeschlagene Personen**_____

Wissen die Bewohner, dass sie bei Problemen zu Ihnen kommen können?

Einzeln haben wir die Fragen beantwortet. Und das Beste kommt zum Abschluss unseres Artikels. Gerade zum Redaktionsschluss kam die Nachricht: ab Mai 2021 können sich wieder alle Bewohnerbeiratsmitglieder einmal monatlich zur Sitzung treffen. Zwar noch nicht in unserem Büro, da es für das bestehende Hygienekonzept noch zu eng ist – aber im Mitarbeiterfortbildungsraum.

Wir freuen uns!!! Bleibt gesund.
Euer Bewohnerbeirat

Neustart der Beratungsstelle

Von Isabell Martin, Bewohnerberatung / Beratungsstelle

Ein altes Projekt im neuen Gewand, so oder so ähnlich kann man die Geschichte mit Blick auf unsere Beratungsstelle von heute erzählen.

Bereits im Jahr 1998 nahm die Beratungsstelle im Rahmen eines Modellprojektes des Schloß Hoym e.V. ihre Arbeit auf. Von Beginn an sollte sie einen Anlaufpunkt für Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen und Freunden sowie für ehemalige Bewohner- und Nutzer*innen des Betreuten Wohnens bieten, die sich über Angebote unserer Einrichtung informieren und gemeinsam Zeit verbringen wollten.

Im Laufe der Jahre hat sich das Beratungsangebot immer wieder gewandelt und es wurden neue Schwerpunkte in der Arbeit gesetzt. Im Sommer des letzten Jahres entstand die Idee, die Beratungsstelle abermals umzustrukturieren und neu zu beleben. Die Beratungsstelle wird sich zukünftig intensiv darum kümmern, die Wohn- und Betreuungsangebote unserer Einrichtung mehr in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu rücken. Ein Ziel ist es, detailliert über unsere vielfältigen Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten zu informieren und die Ratsuchenden darin zu unterstützen, eine gute Wahl bezüglich einer passenden Betreuungsform für sich selbst oder einen behinderten Angehörigen zu finden. Dazu gehört auch die Begleitung von Entscheidungsprozessen hinsichtlich der Notwendigkeit und der Inanspruchnahme professioneller Unterstützung und Hilfen für die betroffenen Personen. Oftmals wird es darum gehen, gemeinsam zu schauen, welche konkreten Hilfen benötigt werden und was der nächste, notwendige Schritt ist auf dem Weg zu einer guten, angemessenen Betreuung. Die Angebote der Beratungsstelle reichen von der Unterstützung im Rahmen von konkreten Aufnahmeanfragen, über die Vermittlung und Begleitung von Erstkontakten mit einzelnen Wohnbereichen sowie die Begleitung von Entscheidungsfindungsprozessen, ob eine professionelle Betreuung aufgrund des vorliegenden Hilfebedarfes sinnvoll erscheint und angezeigt ist, bis hin zur Vermittlung notwendiger Kontakte z. B. mit den einrichtungsinternen Diensten sowie ggf. Ämtern und Behörden (z. B.: Sozialamt, Betreuungsbehörde...).

Selbstverständlich haben auch Bewohner*innen, die bereits in unserer Einrichtung wohnen, die Chance, bei Veränderungswünschen und Auszugsgedanken sich Unterstützung in der Beratungsstelle zu suchen.

Sobald die Corona-Lage es erlaubt, wird das Angebot im vollen Umfang Realität werden. Vorab beginnen wir allmählich mit der Beratungsstellenarbeit unter Beachtung aller Hygienemaßnahmen. Die Beratungsstelle steht in den Startlöchern!

Kontaktdaten:
Ansprechpartnerin: Isabell Martin
Telefon: 034741/95202
E-Mail: beratungsstelle@schloss-hoym.com

Wir gestalten uns das Portal bunt

Von Christina Härtling, Förderungs- und Beschäftigungstreff (FBT) z. Zt. Haus Gartenblick

... so die Überschrift zu einer Projektarbeit im Haus Gartenblick. Das Resultat hängt im Schaukasten der Litfaßsäule und soll dem Betrachter ein wenig „bunte Gedanken" mitgeben.

Da ist schon Feinmotorik vonnöten, um die Krepppapierknöllchen in die richtige Form zu bekommen. Alle gerollten Knöllchen auf eine Vorlage geklebt, ergibt das z.T. sehr schöne Motiv. Dieses Knöllchenbild-Angebot der Tagesförderung, welche jetzt in der Coronazeit völlig anders stattfindet, haben 6 Bewohner*innen im Haus Gartenblick gern angenommen. Daniel Voigt, Doris Kunert, Kathrin Hache, Dave Habelt und 2 weitere Bewohner haben aktiv dazu beigetragen oder waren dabei und beobachteten sehr genau, wie das Bild entstand.

Fröhliches Osterbasteln und leckere Osterfladen

Von Manuela Gehrmann und Volker Elbe, Tagesförderung

Da die Wohngruppe „Ahorn mitte/oben" auf zwei Mitarbeiter der Tagesförderung, die durch die momentane Situation auf dieser Wohngruppe eingesetzt sind, zurückgreifen kann, gab es drei Wochen lang österliche Bastel- und Backangebote. So entstanden schöne Dekorationsbilder für die Wohngruppe, sowie für jedes Zimmer der einzelnen Bewohner.

Es wurde mit Fingermalfarben und auch mit der Serviettentechnik gearbeitet. Viele Bewohner halfen tatkräftig mit. Ob mit Assistenz der Mitarbeiter, mit Handführung oder auch ganz selbstständig, entstanden liebevoll gestaltende Ostermotive. Die laminiert auch noch die nächsten Jahre für die Osterdekorationen genutzt werden können.

Die Eltern, welche zu Besuch eintrafen, kamen auch in den Genuss einer Osterbastelei ihres Kindes. Aber nicht nur gebastelt, sondern auch gebacken wurde fleißig in den Wochen vor dem Osterwochenende. Auch hierbei halfen viele Bewohner, nach ihren Fähig- und Fertigkeiten, unermüdlich mit. Das Rezept konnten dann die Mitarbeiter nach dem 4. Blech auswendig. Und es wurden aber noch viele mehr abgebacken. Schließlich sollten die Osterfladen für alle Bewohner dieser Wohngruppe reichen.

Als kleines Dankeschön für die gute Zusammenarbeit wurden auch die Küchen- und Technikmitarbeiter mit diesem österlichen Gebäck bedacht. Da auch in diesem Jahr die Osterfeierlichkeiten etwas anders ausgefallen sind, so gab es doch mit den Osterfladen Tradition und ein Stück Normalität.

Ostergottesdienst 2021

Von Christina Härtling, AK Christliche Angebote

Wie schön, dass der Jahreslauf seine Feste hat, auch in Zeiten wie diesen!

So fand auch dieses Jahr Ostern mit dem dazugehörigen Ostergottesdienst statt. Üblicherweise treffen wir uns dazu im Kulturraum, singen gemeinsam österliche Lieder, hören Musik, sitzen danach bei Osterfladen und Kaffee zusammen, die Tische sind österlich geschmückt. Das ging dieses Jahr natürlich nicht! Aber es gibt ja „Schloß Hoym TV"! Und so kam Pfarrer Nietzer extra nach Hoym, um vor der Kamera zusammen mit Herrn Brose, Herrn Heyer und Frau Härtling einen kleinen Ostergottesdienst aufzunehmen. Pünktlich zum Osterwochenende wurde er dann ausgestrahlt. Die Außenwohngruppen, die ja leider kein „Schloß Hoym TV" empfangen, konnten den Gottesdienst direkt per DVD auf dem Bildschirm sehen. Einige Bewohner erzählten, sie hätten über Ostern den Gottesdienst gesehen. Wie z. B. hier im Haus Gartenblick mit Daniel Voigt, Doris Kunert, Torsten Freise und Katrin Hache.

Nun wollen wir weiter geduldig sein und hoffen, dass wir uns bald wieder richtig zu Gottesdiensten und Andachten treffen können. Bis dahin wird sicher „Schloß Hoym TV" ein gutes Medium sein, weiterhin mal eine Andacht oder einen Gottesdienst zu sehen.

Teil 2
Eine Wohnform mit Besonderheiten – Das Haus „Am Ahorn"

Von Aiko Reichmann, Gruppenleiter „Am Ahorn unten, Am Ahorn mitte/oben"

"Wenn du vom Leben mehr erhältst, als was du brauchst, gebe doch etwas weiter an den, der etwas braucht, aber zu wenig erhalten hat". *von Willy Meurer*

Es gibt viele Menschen mit Besonderheiten und einer Vergangenheit außerhalb gesellschaftlicher Normen und Werte. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, genau diesen Menschen eine weitere Chance fürs Leben zugeben. Eine Chance, ihre Vergangenheit aufzuarbeiten und ihr Leben neu auszurichten.

Die Anfangszeit dieser herausfordernden und verantwortungsvollen Arbeit hat uns geprägt und darin bestärkt, weiter zu machen. Weiter damit, etwas zu tun und nicht wegzuschauen. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Maßregelvollzugszentrum Moringen in Niedersachsen bestand die Möglichkeit, nach weiteren Menschen zu sehen, die wie Herr U. mit einer Intelligenzminderung dort leben mussten. Wir trafen Herrn D. und Herrn W., zwei Männer mitte Vierzig, sehr skeptisch und unsicher. Ihnen war fremd geworden, sich über ihre Zukunft zu unterhalten. Es gab für sie keine Perspektive, keine Zuversicht und keine Hoffnung auf ein anderes Leben außerhalb von „Mauern und Sicherheitszäunen". Wir entschlossen uns, beiden Männern etwas zu geben, was jeder von uns gerne sein Eigen nennt, einen Funken Hoffnung, ein sinnvolles Dasein und die Möglichkeit, die Schloß Hoym Stiftung als ein neues Zuhause zu erleben.

Durch die Entwicklung eines speziellen und intensiven Betreuungskonzepts mit genügend Freiraum für Kreativität zur Entwicklung einer eigenen Identität, sowie der Erfahrung aus der Vergangenheit, brachten uns die benötigte Sicherheit im Umgang mit diesen besonderen Menschen. Wichtig war es, ein Gefühl von Geborgenheit und Akzeptanz zu transportieren, um mit den Menschen im Kontakt zu bleiben und Vertrauen zu schaffen. Konzeptionell haben wir unsere Arbeit auf Beziehung ausgerichtet. Für Menschen mit Intelligenzminderung ist diese sozialtherapeutische Vorgehensweise ein wichtiger Bestandteil für ein vertrauensvolles Miteinander. Sich in einem Gespräch wieder zu finden, sich jemanden anvertrauen zu können, das Gefühl zu haben, dass mir jemand zu hört, für mich da ist, mich ernst nimmt, sind wichtige sozial empathische Wahrnehmungsprozesse. Diese Prozesse sind entscheidend für den Erfolg einer Resozialisierung zur gesellschaftlichen Integration und für Anerkennung. Herr D. und Herr W. haben schnell ihren Weg gefunden, sich zu arrangieren, die Hilfe und Unterstützung haben sie gerne angenommen. Sie zeigten sich dankbar für diese Chance, wieder am Leben teilnehmen zu dürfen.

Unterstützend für unsere alltägliche Arbeit im Wohnbereich sind die psychologischen Einzelgespräche durch die einrichtungsinterne Psychologin der Einrichtung. Hier erhalten die Menschen speziell angepasst und einfache Handlungsstrategien im Umgang mit Frustration und Toleranz. Die tägliche Beschäftigung im zweiten Milieu der Tagesförderung schafft eine arbeitsähnliche Situation und hilft den Menschen, ihr Leben nach

einem Normalisierungsprinzip auszurichten. Es gibt ihnen Halt und Anerkennung für geleistete Tätigkeiten. Der Inhalt ihres Lebens erhält einen anderen Focus, einen sinnvollen und stabilisierenden Charakter. Etwas, das jeder Mensch braucht, um sein Leben zu füllen und um Verantwortung zu übernehmen. Weiterführend sind die gemeinsamen Freizeitaktivitäten im Wohnbereich sehr beliebt. Hier werden begleitete Spaziergänge, Ausflüge und Spielabende angeboten. Um das Gefühl für ein gemeinsames Miteinander zu entwickeln, ist diese Form der Beschäftigung aufbauend und wichtig.

Es ist viel Zeit vergangen und wir haben unserer Arbeit einen Ruf gegeben, weit über die Landesgrenzen hinaus. Viele Einrichtungen der Maßregelvollzugsanstalten kennen dieses besondere Konzept und zeigen sich interessiert. Es gibt kaum Wohnheime, die sich auf diese besonderen Menschen spezialisieren. Wir tun dies und bekommen jeden Tag dafür etwas geschenkt, die Dankbarkeit für etwas ganz Normales.

Liebe Leser*innen,
wenn ich Ihr Interesse mit diesem Artikel geweckt habe, dann seien Sie in der nächsten Ausgabe meine „Gäste" - es wird eine Fortsetzung von dem „Besonderen" geben.

„Waldspaziergang im „Haus Sonnenschein"

Von Sabine Lünse und Benjamin Backhaus, Mitarbeiter des „Haus Sonnenschein"

v.l.n.r.: Gerhard Gebbert, Sabine Lünse

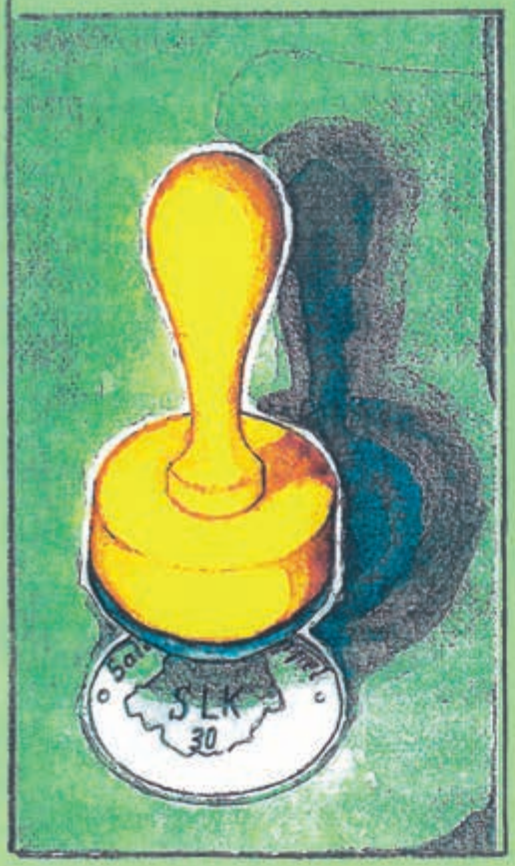
In unserem Pflegeheim leben Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen. Aus diesem Grund ist der strukturierte Tagesablauf in unserer Einrichtung sehr wichtig. Neben pflegerischen und hauswirtschaftlichen Maßnahmen, spielen die Betreuungsangebote für unsere Bewohner eine wichtige Rolle. Die Beschäftigungsangebote sind breit gefächert und auf Grund von Biographien und Wünschen auf die Bewohner zugeschnitten.

Auf Grund der langanhaltenden Pandemie und der dunklen Jahreszeit, ist die Stimmungslage vieler gesunken. Deshalb machten wir uns Gedanken, wie wir die Bewohner mit etwas Lustigem aufmuntern können. Beim Stöbern im Internet entdeckten wir eine App mit Tiergeräuschen. Somit war die Idee entstanden: Wir machen einen Waldspaziergang. Zur Beschäftigung wurden die Tiergeräusche über einen externen Lautsprecher abgespielt und die Bewohner konnten erraten, um welches Tier es sich handelt. Schon beim ersten Geräusch wurden die Bewohner in einen Bann der Aufmerksamkeit gezogen, denn die Bewohner erinnerten sich an früher, wo sie z. B. mit vielen Tieren auf einem Bauernhof lebten oder so mancher, viele schöne Stunden bei der Jagd verbrachte. Nach dem Abspielen der Geräusche wurde das passende Tier per Tablet bildlich dargestellt. Es gab viele lustige Rückmeldungen. Es wurde herzhaft in der Gruppe gelacht und Witze gemacht. In dieser Stunde fühlten sich die Bewohner glücklich und die trüben Gedanken waren verschwunden. Da es so lustig war, werden wir sicher bald wieder einen Spaziergang durch den Wald unternehmen.

Salzländer

KULTURSTEMPEL

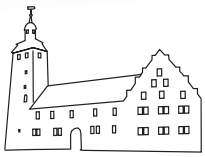
D.G.



38

Verbandsgemeinde Egelner Mulde

GEMEINDE EGELN



WASSERBURG EGELN

Die Wasserburg wurde im 11. und 12. Jahrhundert zum Schutz des bedeutenden Bodeübergangs am Knotenpunkt mehrerer Handelsstraßen errichtet. Im Jahre 1207 wurde sie als Besitz des Klosters Gernrode erwähnt und 1250 von den Edlen von Hadmersleben erobert. 166 Jahre regierten die Herren von Hadmersleben in der Herrschaft Egeln. Danach gelangte Egeln in den Besitz des Magdeburger Domkapitels.

Ab 1430 begann eine Phase des Umbaus. Ein neuer Palas mit Renaissance-Schmuckgiebel wurde errichtet. Im Dreißigjährigen Krieg belagerten Schweden und Kaiserliche die Burg.

Nach dem Westfälischen Frieden wurde die Burg preußische Domäne und als Pachtgut an verdiente Offiziere vergeben.

Neben wechselnden Besatzungen, bei denen zeitweilig bis zu 200 Soldaten auf der Burg einquartiert und verköstigt werden mussten, waren auch Personen wie Königin Luise von Preußen und General Blücher zu Besuch. Nach 1945 war die Anlage volkseigenes Gut. Seit 1995 wird die Wasserburg zum kulturellen Zentrum der Region ausgebaut. Im Torhaus und im Bergfried befindet sich ein Museum zur Vor-, Früh- und Stadtgeschichte.

Quelle: Salzländer Kulturstempel – Reiseführer u. Stempelheft
Herausgeber: Salzländer Kulturstempel e.V. in Zusammenarbeit mit dem Salzlandkreis und der Salzlandsparkasse)

Wasserburg von Egeln wurde im 11.-12. Jahrhundert errichtet
um 1207 im Besitz des Klosters Gernrode, ab 1250 Besitzer
die Edlen von Hadmersleben

Vier Fragen, vier Antworten!

Ein Interview mit Markus Hirsekorn, Sicherheitsfachkraft und Brandschutzbeauftragter der Schloß Hoym Stiftung.

v.l.n.r: Aiko Reichmann, Markus Hirsekorn

1. Was haben Sie gemacht, bevor Sie in die Schloß Hoym Stiftung gekommen sind?

Mein Name ist Markus Hirsekorn, ich bin 36 Jahre alt, habe mit meiner Freundin zwei Kinder und lebe mit meiner Familie in Aschersleben. Ich habe einen Masterabschluss im Maschinenbau und war längere Zeit als Ingenieur im Bereich Konstruktion und Projektmanagement tätig. Als die Stelle in der Schloß Hoym Stiftung für Sicherheitsfachkraft und Brandschutzbeauftragter ausgeschrieben war und ich als Projektingenieur immer viel mit den Bereichen Arbeits- und Brandschutz zu tun hatte, war ich überzeugt, mich dieser Herausforderung zu stellen.

2. Was sind die momentanen Schwerpunkte in Ihrer Tätigkeit?

Im Bereich Arbeitssicherheit sind es aktuell die Unterweisungsdokumente, diese werden benutzerfreundlich für die Mitarbeitenden gestaltet. Das Anfertigen von Gefahrstofflisten, das Überprüfen von Flucht- und Rettungswegen und deren Pläne sowie der Brandschutzordnungen für jedes einzelne Gebäude, sind momentan für dieses Jahr die Schwerpunkte meiner Arbeit. Natürlich die Bearbeitung von Arbeitsunfällen, wo ich mit den betroffenen Mitarbeitenden ins Gespräch gehe, ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt, um Unfälle zu vermeiden. Dabei ist mir der Kontakt zu den Betroffenen wichtig, um zu helfen und zu unterstützen. Natürlich ist auch die Zusammenarbeit mit dem Hygieneteam der Einrichtung von Bedeutung und in der momentanen Situation wichtig.

3. Gibt es bezugnehmend auf die momentanen Schwerpunkte etwas zu verbessern?

Ja durchaus, gerade die Unterweisungsordner und Themen, die an sich auch eine gute und wichtige Sache sind. Aber es ist natürlich von der Dienstzeit kaum möglich, sich das ganze Regelwerk durchzulesen oder zu merken. Da müssen wir etwas Erleichterung und Transparenz schaffen, damit es besser und merkbarer wird.

4. Wie sieht Ihr Privatleben aus und was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ja wie schon erwähnt, habe ich mit meiner Freundin zusammen zwei Kinder 15 und 6 Jahre. Wir haben einen großen Hund - italienische Dogge/Kaukase und wenn es die Zeit zulässt, mache ich gelegentlich Fitness. Wir bauen momentan ein Haus aus, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Für uns und die Kinder ist es in der freien Natur am schönsten und wir verbringen mit Ausflügen unsere gemeinsame Zeit.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Markus Hirsekorn für dieses interessante Gespräch und ich wünsche ihm und seiner Familie, alles Gute.

A. Reichmann